

**Hans-Ueli Vogt / Valentina Hirsiger-Meier / Thomas Hofer**, Statutarische Schiedsklauseln nach dem Entwurf für ein neues Aktienrecht, Schriften zum Aktienrecht, Bd. 28, Schulthess Juristische Medien AG, Zürich / Basel / Genf, 2019, ISBN 978-3-7255-7772-9; CHF 68.–.

Der Entwurf für ein neues Aktienrecht (grundsätzlich: Art. 620 ff. des Obligationenrechts, OR) sieht eine Gesetzesbestimmung für Schiedsklauseln in den Statuten von Aktiengesellschaften vor. Damit soll sichergestellt bzw. eine klare Grundlage geschaffen werden, um gesellschaftsrechtliche Streitigkeiten im Wege der Schiedsgerichtsbarkeit erledigen zu können. Tendenziell wird die vorgeschlagene Regelung von der Wirtschaft und Exponenten der Schiedsgerichtsbarkeit befürwortet; allerdings sind auch mahnende oder kritische Stimmen auszumachen. Der Gesetzesvorschlag wird vom Inhaber des Lehrstuhls für Privat- und Wirtschaftsrecht an der Universität Zürich, Prof. Dr. iur. *Hans-Ueli Vogt*, u. a. auch Redaktor dieser Zeitschrift, sowie zwei seiner ehemaligen Lehrstuhl-Mitarbeitenden schnörkellos und dennoch profund in einer beachtenswerten Publikation vorgestellt. Die Publikation hat zum Ziel, die geplante Gesetzesbestimmung systematisch darzustellen, Hintergründe und Zusammenhänge zu erörtern und «die Anwendung der Bestimmung in der Praxis vorzubereiten – alles für den Fall, dass die Bestimmung Gesetz wird», schreiben die Autoren im Vorwort. Obwohl die Aktienrechtsreform im politischen Gesetzgebungsprozess einigermassen zügig vorankommt, dürfte es noch eine gewisse Zeit dauern, bis das reformierte Aktienrecht in Kraft treten wird.

Über die Bedeutung der schiedsgerichtlichen Erledigung aktienrechtlicher Streitigkeiten gehen die Meinungen auseinander; allzu gross ist sie derzeit jedenfalls nicht, was mit diversen Rechtsunsicherheiten bezüglich statutarischer Schiedsklauseln und deren Zulässigkeit und Bindungswirkung zusammenhängt. Bedeutsamer ist die Erledigung von derartigen gesellschaftsrechtlichen Streitigkeiten vor Schiedsgerichten etwa in Deutschland oder in Österreich.

In einem ersten Teil behandeln die Autoren die Thematik statutarischer Schiedsklauseln nach geltendem Recht und beleuchten danach den Entwurf einer gesetzlichen Grundlage für statutarische Schiedsklauseln. Auch die wichtigsten Fragen, die sich bei der Umsetzung einer solchen Gesetzesbestimmung in den Statuten der Gesellschaften oder in institutionellen Schiedsordnungen stellen können, werden in dieser dogmatisch hochstehenden Publikation konzis beantwortet. Zweifellos würde die vorgesehene Regelung eine Stärkung des Schiedsgerichtsplatzes Schweiz mit Blick auf die zentrale Bedeutung der Aktiengesellschaften in der Schweiz bedeuten.

Obwohl die Aktienrechtsrevision auf das Vereins- und Verbandswesen keinen Einfluss hat, legen die Autoren klärend dar, weshalb künftig Schiedsklauseln in Statuten von Aktiengesellschaften (und im Recht der GmbH) an der aktuellen Erledigung vereinsrechtlicher Streitigkeiten, und damit an der Schiedsgerichtsbarkeit im Sportverbandswesen, nichts ändern. Diese Thematik wird nachvollziehbar erörtert und letztlich das Fazit gezogen: «Aus der gesetzlichen Regelung für statutarische Schiedsklauseln bei der Aktiengesellschaft und der GmbH sind ... mit Bezug auf solche Klauseln bei Vereinen und Genossenschaften keine Schlüsse zu ziehen.» – Nicht nur den am entsprechenden Gesetzgebungsprozess Beteiligten ist die Lektüre dieser Publikation sehr zu empfehlen.

*Prof. Dr. iur. Urs Scherrer, Meilen/ZH*